



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 8. Wie in der grossen Gedult Mariæ nachzufolgen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

des Allmächtigen: Je mehr sie erkennen
Ursach zu haben auff ihn zu vertrauen/ je
mehr bitten sie sich ihm desto fürnemmes
re Dienst zu erweisen; es werden ihre Dienst
je lenger/ je mehr/ in Gnaden seiner Gött
lichen Majestät befürderet.

6. Die Dankbarkeit mehr sich in ihnen
mit der Herrschafftigkeit/ vnd mit der schlech
ten Meinung/ die sie von ihnen selbst haben/
das sie sich so gering achten thun: Dann
wann sie so augenscheinlich sehen/ das sie
von ihnen selbst anders nichts haben/ als
Künst und Elend; vnd das nichts desto
weniger der Allmächtige Gott sich vmb sie
annehme vnd sie gebrauchet/ zu zeitigen große
Ding mit ihnen zu verrichten; so opffern
sie ihm in einem vollkommenen Opffer alle
Ehr auff/ die aus ihren Wercken erfolgt vnd
herfließt: Sie hüeten sich wol/ das sie/ bey
Verlehrung ihres Lebens/ die Glory Got
tes/ die er ihm für sich vor aus behalten hat/
nit ansprech/ oder berühren: dann sie wissen
wol/ das nichts so mächtig/ das sie bey ihm
in Gnaden bringen könne/ Als wann
einer auff das Gutt/ das Gottes eigenthum
lich zugehört/ ein Eingriff thun wolte; weil
ihm selbiges zum aller meisten angelegen
vnd lieb ist. Also legen der gleichen dem
ein Schatz der Verdiensten zusammen/ der nit
gnugsam zu schätzen/ ist auch von ihnen selbst
nit aus zusprechen/ was sie mit ihrer Hoff
nung vnd Verwiltigkeit für ein großen Dank
schaffen/ weil der Herr so gütig vnd freygä
big gegen den jentigen ist/ die
auch trew gegen ihm
seynd.

(a) Cap. i. patientia opus perfectum habet.

S. 8.

Wie in der grossen Geburt Mariæ nach zu folgen.

1.

Die Gedult/ die nach Auf
des Heil. Apostels Jacobi (a)
volkommenes Werk seyn soll/
der alorwürdigen Jungfrauen ganz
vnd heroisch/ ganz gütig vnd vollkom
gewesen.

2. Die H. Jungfrau ist in der
ganz dapper vnd heroisch gewesen: Wann
wann die Schercken der Seel ohne
heit vil größer seynd/ als die Pynn
Schmercken des Leibs/ was soll die
ein Pynn vnd Schercken der Seel
Jungfrauen gewesen seyn? Da sie
Joseph in der Verwirrung vnd Zwif
gen ihres Leibs Größe gesehen? Da sie
mit so vil vnansprechlichen An
fallen worden? Da das Schwert
Schmercken selbige durchdrungen?
die Liebe die Maas des Leydens ist/
muß sie nicht gelteren vnd ausgestand
ten? Da sie gesehen die allertiebfte
ihres Leibs/ vnd den einigen Zweck
gleich zu Anfang seiner Antunft
Welt/ in so großes Elend vnd
muß gerathen zu seyn? was große
ken muß sie nit empfanden haben?
ren allertiebfsten Sohn acht Tag nach
Geburt mit seinem Rosen farben
sprunge gesehen? Da man ihn
auff rufolart/ vnd in ledien gefü
also te Blüt in Carrien zu nem
zwungen worden? Da sie ihn im

Jahr seines Alters verlohren? Da sie von den hartneckigen Juden hören müssen/ daß er ein Samaritaner/ Teuffels-Banner/ein Weinschlucker/ Verführer des Volcks/ein Hurerter des Gefasßs seye? Wie noch vil mehr Schmerzen muß sie empfunden haben? Da sie vernommen/ daß er verurtheilt vnd verdampft seye/ an dem Creutz/ wie ein Mörder/ zu sterben? Wann das jenige/ was wir sehen/ daß ein Persohn/ die vns lieb ist/ leiden vnd ausssehn muß/ in vns das Feuer des Schmerzens anzünden thut; wo war die Seel vnd das Herz dieser treuherzigen guten Mutter dazumahl? da das vnschuldige Lamb/ ihr allerliebster Sohn/ mit Stricken vnd eisernen Ketten gebunden/ durch die Gassen der Stadt Hierusalem geschleiffet/ von einem Orth in das ander mit vnaussprechlichem Vbermuth der Soldaten/ mit spöttlichem Geschrey des Volcks herumgezogen worden? Welchem allem sie hat anschauen können: Was muß sie nicht für ein Schmerz empfunden haben? Da sie gesehen/ wie man ihren allerliebsten Sohn ausgeporet/ verlacht/ überspühen/ zerschlagen/ mit Streichen also zerrißten/ daß er mit seinem eignen Rosenfarben Blut von dem Haupte/ bis zu den Füßen überaossen/ seine Hand vnd Fuß mit eisernen Niegeln durchstochen/ er mit Gallen vnd Essig getränkelt/ verschmächet/ verlästert/ auf allerley erdenckliche Weiß übel zugericht worden? Es muß wol ein starkes Herz seyn/ welches die Wundt vnd den Verlust des jenigen/ den es inniglich liebt/ leiden vnd ertragen mag; vnd wann es sehen muß/ daß man demselbigen durch Gewalt der Peyn vnd Marter die Seel auß dem Leib reiße: O Gott! in was schmerzhaften Stande/ muß das Herz der allerliebsten Mutter der Liebe zu jeniger Zeit gewesen seyn! da ihrer allerliebster Sohn

von ihnen/ an dem Stamm des H. Creutzes den letzten Abschied genommen? da sie an statt Jesu/ Johannem; an statt des Meisters/den Jünger/ an statt Gottes/ ein Creatur bekommen hat! Wann das Hauptwesen der Gedult in dem beruhet/ daß man das größte Vbel vnd Anstöß mit beständigem vnerenderlichem Gemüch ansiehe; muß man nicht bekennen? Daß das Gemüch der Glorwürdigen Jungfrauen über die massen beständig/ vnerenderlich vnd heroisch gewesen seye? Weil sie in solchen vnaussprechlichen Peynen vnd Marter das liebste Kind der ganzen Welt hat gesehen sterben/ ihn todt auff ihren Armen gehabt/ vnd dennoch niemahlen ihr Angesicht verendert/ in kein einige Vngedult gerathen/ kein einiges Zeichen der Schwachheit von sich geben! Es were noch vil von der Gedult der Glorwürdigen Jungfrauen zu reden/ wann nicht schon im andern Tractat (a) vom Gwalte des Schwerdis des Schmerzens/ welches ihr gebenedeytes Herz durchrungen/ vnd ihrer vnaläubigē Gedult/ mit welcher sie diese tödtliche Wunden ausgestanden/ weitläuffig were geredt worden.

3. Das Denckwürdigste ist/ daß die Glorwürdige Jungfrau in ihrer Gedult nicht allein heroisch/ sonder auch ganz gütig gewesen ist: Dann ihr Herz hat niemahlen einige Beweglichkeit des Widerwillens/ des Zorns oder Rachgierigkeit/ wider diejenige empfunden/ die ihren allerliebsten Sohn so schwächlich/ vnd Vbel hingericht haben; Sonder hat vil mehr den Allmächtigen Gott ganz inständig angeruffen/ durch das Heil. Creutz vnd Todt ihres allerliebsten Sohns gebetten/ daß er ihnen ihre Blindheit verzeihen wolle; sonderlich/ als sie sahe/ daß die Penner das Rosenfarbe Blut ihres allerliebsten Sohns Ohn alle Gnade vnd

Rt

Darm

(a) Tract. 2. Cap. 6. §. 5.

Barmerzigkeit ausgegossen/ sie hat dassel-
bige dem Himmlischen Vatter für sie/ auff-
geopffert/ vnd gebetten/ seine Augen von ei-
nem solchen Blute/ Dad abzuwenden/ vnd
selbige auf das Heilige Angesicht ihres aller-
liebsten Sohns/ der williglich dise Marter/
ihnen darmit Verzeihung ihrer Sünden zu
erlangen/ anstunde/ werffen wolle.

4. Erstlich/ so ist die H. Jungfraw in ihr-
rer Gedult auch ganz vollkommen gewesen:
dan sie hat mit einer vngläublicher Bestand-
haftigkeit bis zum letzten End steiff gehal-
ten/ damit sie dem Allmächtigen Gott ein
Opffer/ das in aller Vollkommenheit voll-
kommen were/ auffopffern könnte: Auff sol-
ches deutet der H. Evangelist/ da er sagt (sie
sey bey dem Creutz gestanden) dar durch ver-
stehen zugeben/ das ob gleichwol ihr Herz in
Schmerzen vnd Traurigkeit ganz versun-
ken gewesen; habe sie nichts desto minder
bis zum letzten End steiff gehalten; habe die
Grüßigkeit der Schreiberen/ die Grausam-
keit der Henckers- Knechten nicht geforch-
ren; Seye ab der allgemeinen Finsterniß/
vnd Verwegung aller Creaturen/ ganz
nichts erschrocken; sonder seye alldort vn-
verenderlich gestanden / habe die vnaus-
sprechliche Gedult ihres allerliebsten Sohns
die erschreckliche Gerechtigkeit vnd vnendli-
che Barmerzigkeit Gottes betrachtet/ habe
an die unverenderliche Erwartung der Glo-
ry ihres allerliebsten Sohns/ an die vollkom-
ne Erfüllung aller Versprechungen des
Himmels/ gedencet: die Gedult der H. Jung-
frawen/ ist nicht allein bey diesem verbliben/
sonder hat sie bis zum End ihres lebens be-
gleitet; sie hat ihren den Tod/ lieb vnd an-
genem gemacht; die Verwundlichkeiten/ die
wir in diser sterblich: n Gefangenschaft ha-
ben/ aemtdere; sie b: wegt/ das Abwesen ih-
res allerliebsten Sohns mit Liebe aufzunem-
men; den Aufzug ihrer Hoffnungen vnd

guten Begirden williglich anzusehen.
Diß alles geschah mittels der Stärke des
Heiligen Wortes Gottes/ welches sie/ durch
die rauhe Weg/ vnd vil Vngeligenheiten
dieses lebens / bis zum Berg Horeb führen
thate.

5. Wohlan ihr Diener der H. Schmer-
haften Jungfraw! laufft her zu diser Schu-
lehrnet von ihr/ wie ihr euch in eweren Trüb-
seligkeiten zuverhalten habt: gedencet we-
dem/ das/ damit ihr disen ehrlichen Nam-
men mit rechtem sueg tragen könnt/ es nich-
tignug seye/ das ihr allein ein schlechte ein-
tliche Gedult habt; sonder die selbige/ soll nach
dem Exempel ewer treuherzigen Mann-
dapffer vnd heroisch seyn: Ihr solt gedul-
den/ ihr wolle/ alles was euch zusalle/ alle
auff vnd annehmen/ als das von der Hand
Gottes herkommt; werdet also alle Zustände
auff gleiche Weis annehmen/ sie seyn gleich
ehrlich oder vnehrlich; sie mögen herkom-
men wo her sie immer wollen; von gutten
oder von bösen/ Feinden oder Freunden/
Verwandten oder Fremdden; ihr werdet
dieselbige mit allen Vmbständen die mit
lauffen/ willig annehmen: Ihr solt gedul-
den/ das alle kleine Ningerungen/ die ihr in
den Trübseeligkeiten sucht/ euch niches an-
ders helfen vnd nützen werden / als ewer
Ubel ärger zumachen; vnd das ihr ewer
Herz vnd Gemüch darbey verstreuen werdet:
Ihr wöllet gedencen/ das euch diß ein
aroffe sonderbare Ehr seye; das ihr ewer
Heyland in seinem leyden könnt Gesellschaft
leisten; das Gott nicht einem jeden diße
Barmerzigkeit erzeiget habe/ das er den je-
nigen/ die beständig vnd dapfferer in ihrer
Gedult/ als ihr/ seynd/ auch den besten Wohl-
feiner für neubsten Gnaden/ die er seinen
Freunden zu geben pflegt / ansehen thut:
Ihr wöllet gedencen/ das/ wann ihr in ewe-
ren Trübseeligkeiten werdet die Sünden v: lümpf-
famt

faß/ die Nasen auffwerffen/ das Haupte
schürten/ vnd darab schlagen/ er auch sein
Hand von euch abziehen werde: solches
war mit ewerem höchsten Schaden: Der
halb soll das ewer fürnehmste Lehr seyn;
daß ihr mit Freuden den Hals darstreckt/
seinliebliches Joch anzunehmen/ ihme ewe
ren Rücken willig darbietet/ die Streich/ die
er euch zugeben gefinnet ist/ zu empfangen:
Ihr sollt gedencken/ daß der fürnehmste
Erost vor allem in dem bestehet/ daß man mit
Jesu leyden könne: dann die Frucht/ die euch
daraus erwachsen werden/ seind vngläublich
vil und groß; mittels des Leidens werdet
ihr von eweren Sünden gereinigt/ vor dem
Vnglück in schwere Sünden zufallen erhal
ten/ in der liebe zunehmen/ vnd dem Kö
nig der Himmeln gleich werden: Erwü
nscht/ wann die Heilige Außermählte GDe
us im Himmel/ einem sein Seande vnd
Unglückseligkeit mißgunnen können/ wurden
sie euch dieselbige/ vnd deren/ die für vnd
mit GDe leyden/ wie ihr ehuet/ mißgunnen.
6. Lasse euch benneben auch angelegen
seyn/ daß ewer Gedult mit einer wahren
Christlichen Bütigkeit gestehrt werde; daß
ihr niemahlen wolt/ noch wider einen/ noch
den anderen murren; disen oder jenen ankla
gen/ oder einige Bitterkeit in eweren Herzen
wider die jenigen tragen/ die euch das Vbel/
daß euch betrübt/ zugefügt haben: Ehr/ vnd
Lüßte vil mehr die Hand GDeus/ die euch
schlagen ehuet; better für sie aus liebe/ vnd von
gurem Herzen/ vnd beleiße euch sie für ewere
beste Freunde/ die ihr habt/ zuhalten; weil sie
euch den größten Nutz vnd Heyl fürde
ren: erzeiget ewer solches gottseliges Vorha
ben auch außertlich/ wann sich die Gelegen
heit begeben würde/ auff daß sie bey euch ein
aufrecht christliches Herz spüren vnd
finden mögen: Wartet nicht biß die jenige/
von denen ihr seyd beleidiget worden/ zu euch

kommen/ vnd euch vmb Verzeihung er
suchen/ sonder gehet ihnen zum ersten ent
gegen; dann also werdet ihr ihre zornmüthi
ge Herzen bewegen; ihr Verzeihung ewerer
Sünden erlangen/ vnd in kurzer Zeit zu ei
ner fürrefflichen Vollkommenheit kommen.

7. Endlich/ so wöllet ihr jeder Zeit/ die
Wort des H. Hieronymi in eweren Gedan
cken haben/ da er sagt: Es seye nichts/ wann
man schon/ wohl angefangen habe/ vnd man
bey den Christen nicht so vast auff ein guten
Anfang/ als ein glückseliges End achtung
gebe; noch einige andere Tugend/ als die
Bestandhaftigkeit gekrönt werde; erhebt
offtermahl ewere Augen gegen dem jenigen/
der auff euch am End des Streits wartet
ehuet/ vnd der zugleich/ euch ein Herz zum
Streit zumachen/ seine Feind ausgelacht
hat/ da sie ihme zugeschryen (er solle vom
Creuz herab steigen) vnd also das Werk
seiner Erlösung vnerfüllt lassen: stärck euch
mit den Gedanken/ der ewigen Ruhe vnd
Seeligkeit/ die euch nicht fehlen/ noch man
glen kan: stärck euch noch vil mehr durch die
Verachtung der Freuden/ welche die Aus
ermählte GDeus/ sonderlich der grosse Kö
nig JESUS empfanget/ wann er euch vnder
dem Streiten in solcher Gedult Beständig
sehen kan? Dann er bereit sich/ euch auch
seiner Egen theilhaftig zumachen; Gleich
wie ers dann gethan hat: In solchen andäch
tigen Gedanken/ in solcher eyfferiger Lieb/
werdet ihr ein starkes Feur der andächtigen
Begirten bekommen/ daß ihr von Tag zu
Tag stets wegen Gott/ mehr zu leyden/ größe
res Weynen auszusehn begehren werdet;
welches Feur in euch alles verzehren wird/
daß der wahren gottseligen liebe zuwider ist:
es wird euch in das ewige Reich füh
ren/ in deme das Himmlich Feur
niemahlen ausgelöscht
wird.